

Der Vortrag auf Schloss Eggersberg **Knast wegen Geheimbund**

Von Ingrid Lauerer Foto: Ingrid Lauerer
In «Wochenblatt», 8.3.2012.



Am Samstag stellten der Autor Massimo Lardi und sein Verleger Andrea Paganini, beide aus Poschiavo in Graubünden, auf Schloss Eggersberg, Gemeinde Riedenburg, den Geschichts-Roman „Baron de Bassus und die Illuminaten“ vor.

Die zahlreichen Zuhörer erfuhren in diesem Rahmen wichtige Fakten über die geschichtliche Entwicklung von Graubünden und wie die de Bassus nach Sandersdorf und Eggersberg kamen.

Anfang des 15. Jahrhunderts machten sich die Bauern in der heutigen südlichen Schweiz selbstständig, weil der Adel an Bedeutung verloren hatte. Sie schlossen sich zu Bündnissen zusammen, unter anderem auch zum „grauen Bündnis“. Weil die

Bauern jedoch nicht oder kaum lesen und schreiben konnten, übernahm das eine Oberschicht, die sich mit dem Recht auskannte.

Zu dieser Schicht zählten die Bassi aus Poschiavo im heutigen Graubünden. Um sich ordentlich zu bilden, mussten sie an einer Universität studieren, die nächste akzeptable war Ingolstadt. Ein Bündner namens Lossius wurde in Ingolstadt Rektor der Universität und erwarb nach seiner Heirat das Schloss Sandersdorf. Als Erben setzte der kinderlose Rektor seinen Neffen Gian Domenico de Bassus ein. Die Familie de Bassus war stets sowohl in Graubünden, als auch auf ihren bayerischen Besitzungen zu Hause.

Der Verleger Andrea Paganini lobte das Werk von Massimo Lardi als „breit angelegten historischen Roman“ und würdigte die „riesige Arbeit“, die dessen Übersetzung bereitet hatte.

Massimo Lardi schilderte die Lebensgeschichte des Thomas de Bassus, der berühmt war für seine Gerechtigkeit und der sich sowohl für die Naturwissenschaften, als auch für ideelle Werte wie Kunst oder Geschichte interessiert hatte. Er lebte von Ende des 18. bis Anfang des 19. Jahrhunderts, in einer Zeit, geprägt von der Aufklärung und gebeutelt durch die Napoleonischen Kriege. Der Baron Thomas de Bassus wirkte, wie seine Vor- und Nachfahren, an den zwei Stand- beziehungsweise Wohnorten, im schweizerischen Poschiavo in, wo er mehrmals zum Bürgermeister gewählt worden war, und in Sandersdorf und Eggersberg.

An der Universität Ingolstadt lernte Thomas de Bassus Adam Weishaupt, den Gründer des Illuminaten-Ordens kennen. Dieser Orden, ein Geheimbund ähnlich den Freimaurern, entstand unter dem Einfluss der Aufklärung und hatte zum Ziel, die Welt zu verbessern. Bald geriet der Orden, der sowohl der Kirche, als auch den Fürsten wegen seines nicht öffentlichen Wirkens suspekt, in Schwierigkeiten und wurde

schließlich verboten. Thomas de Bassus musste, weil Mitglied des Ordens, tatsächlich einen Monat ins Gefängnis. Doch schließlich konnte er sich rehabilitieren. Er starb mit 73 Jahren in Sandersdorf.

Aus seinem Buch „Baron de Bassus und die Illuminaten“ las der Autor Massimo Lardi eine Szene vor, in der er die Aufnahme in den Geheimbund beschreibt. Einen Roman und kein Geschichtsbuch habe er deshalb geschrieben, so der Autor, weil dieser interessanter zu lesen sei als ein Geschichtsbuch und auch er mehr künstlerische Freieheiten spielen lassen konnte. Trotzdem enthalte sein über 400 Seiten umfassendes Werk wenig Erfundenes. „Die Geschichte der Bassi ist so interessant, dass ich nicht viel hinzu dichten musste“, so Lardi.